

„Für unsere Gemeinde war es ein Schock“

Karsten Böhm, Du bist jetzt seit zweieinhalb Jahren Pfarrer in der Andreasmgemeinde. An welchen Stellen bist Du dankbar, dass Klaus Douglass Dein Vorgänger in dieser Gemeinde war?

Ach da gibt es einiges. Aber unumstößlich ist seine Ausrichtung auf die Kirchendistanzierten und die Freisetzung und Einbindung so vieler Ehrenamtlicher. Diese beiden Dinge sind der Gemeinde sozusagen in die DNA übergegangen und die führe ich gerne und leidenschaftlich weiter.

Ihr habt Euch vor einem Jahr dazu entschieden, in der Pilotphase „Die Geschichte“ als Kampagne durchzuführen. Warum?

Wir hatten zwei Hauptgründe dafür. Zum einen hat unsere letzte Gemeindeanalyse vor zwei Jahren ergeben, dass unser Minimumfaktor „leidenschaftliche Spiritualität“ ist. Auch wenn ich das erwartet hatte, war das für die Gemeinde ein Schock. **Wir suchten deshalb nach Wegen die Lust am Bibellesen ganz neu zu entfachen.** „Die Geschichte“ half uns dabei. Der zweite Grund ist, dass neben vielen Christen auch viele Kirchendistanzierte den Wunsch haben, einmal die Bibel als Ganzes zu lesen. Eine Herausforderung an der viele scheitern – spätestens wenn sie sich durch die ewig langen und detaillierten Beschreibungen der Weihegaben für die Stiftshütte im Buch Numeri quälen. Aufgrund der lebendigen, zeitnahen und gleichzeitig tiefen Sprache der „Geschichte“, die die Bibel spannend wie einen Roman werden lässt, lesen sie gerne und interessiert weiter und erkennen, was die Bibel mit ihnen, ihrem Leben und Alltag zu tun hat, so meine Erfahrung.

Hat der Kirchenvorstand gleich mitgemacht? Immerhin legt man die Gemeinde für 31 Wochen fest ...

Die Bibel als Ganzes zu lesen und dazu Predigten zu hören hat dem Kirchenvorstand gefallen, aber die Festlegung auf 31 Wochen am Stück war dann zu viel. Wir wollten nicht nur „Die Geschichte“ lesen, sondern auch die Feste des Kirchenjahres wie Advent und Weihnachten, Passionszeit und Ostern etc. feiern und ihnen den nötigen Stellenwert geben.

Wie habt Ihr dieses Problem gelöst?

Indem wir eben nicht die 31 Kapitel von „Die Geschichte“ am Stück gelesen haben, sondern in mehrere Blöcke geteilt haben. Das

hat viele motiviert, sich auf die Herausforderung, einmal die Bibel als Ganzes zu lesen, einzulassen.

Wie hat die Gemeinde auf das Projekt reagiert? Wie viele Leute haben mitgemacht?

Die Andreasmgemeinde ist Ungewöhnliches von uns ja gewohnt. Von daher gab es keine Widerstände, eher ein Schmunzeln oder eine gespannte Erwartung über diese neue, verrückte Idee. Viele haben sich aber auch gefreut, dass ihr Wunsch, einmal die Bibel als Ganzes zu lesen, durch die Predigtreihe unterstützt wird.

Es hat sich also gelohnt?

Ja, absolut. Über 250 unserer Gemeindeglieder lesen wöchentlich das vorgeschlagene Kapitel, **der Gottesdienstbesuch ist um rund 30 Prozent gestiegen** und viele Hauskreise machen mit und diskutieren die Relevanz der Bibel für ihren Alltag. Dazu machen auch die Kinder unserer drei Kindergottesdienste mit und dadurch kommen Eltern mit ihren Kindern über dieselben Bibelgeschichten ins Gespräch. Ein Männerstammtisch hat sich gegründet, der sich wöchentlich in einer Kneipe trifft und sich über „Die Geschichte“ austauscht. Und vieles mehr...

Was sind die Highlights dieser Kampagne? Was kam besonders gut an?

Das Buch „Die Geschichte“ als solche; seine Sprache spricht Bibelkenner wie Bibellaien gleichermaßen an. Und **die kreativen Videoclips zu den einzelnen Kapitel – wirklich klasse!**

Wo gab es die größten Schwierigkeiten?

Als wir mit der „Geschichte“ starteten, gab es noch nicht das gesamte umfangreiche Material, das es mittlerweile gibt. Unsere Hauskreise hätten sich schon damals Kleingruppenhefte gewünscht und die Teens-Ausgabe hätte den Jugendlichen den Einstieg erleichtert.

Ihr seid noch nicht ganz fertig, werdet das Alte Testament in den nächsten Wochen geschafft haben, und erst im Januar mit dem Neuen Testament weiter machen. Warum?

Das hat verschiedene Gründe. Zum einen wollen wir dadurch Menschen, die bisher nicht an der „Geschichte“ teilgenommen haben, die Möglichkeit geben im Januar neu einzusteigen, um dann das ganze Neue Te-



INTERVIEW MIT KARSTEN BÖHM, PFRARER DER ANDREASGEMEINDE, NIEDERHÖCHSTADT

stament zu lesen. Um dafür zu werben nutzen wir unsere Weihnachtsgottesdienste, die erfahrungsgemäß auch viele Kirchendistanzierte besuchen. Außerdem fassen viele Menschen an Neujahr gute Vorsätze und wir wollen die Menschen herausfordern, mit uns in drei Monaten das Neue Testament zu lesen, um mehr über Jesus Christus herauszufinden.

Was würdest Du einem Pfarrkollegen sagen? Kannst Du „Die Geschichte“ empfehlen?

Das ist schon passiert. (lacht) Ja klar empfehle ich sie. Gute Ideen und Aktionen müssen weitergegeben werden und **„Die Geschichte“ ist eine tolle Aktion, die in jeder Gemeinde Wachstum in die Tiefe und Breite bringt.**

Was ist Deiner Meinung nach der größte Effekt dieser Kampagne?

Dass Menschen merken, wie regelmäßiges Bibellesen ihren Alltag bereichert und Gott durch die Bibel auch heute noch immer wieder zu ihnen spricht!

In einem Satz: „Die Geschichte“ ist für unsere Gemeinde ...

...ein großer Gewinn, der weit über die Gottesdienste hinausstrahlt und wirkt.

Vielen Dank für das Gespräch!

www.gottes-geschichte.de